

Stand: 18.05.2024 19:25:19

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/4615

"Kindesmissbrauch in Kitas und Schulen verhindern"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/4615 vom 07.11.2019
2. Beschluss des Plenums 18/4689 vom 07.11.2019
3. Plenarprotokoll Nr. 31 vom 07.11.2019



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

Kindesmissbrauch in Kitas und Schulen verhindern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- alle Ansätze, deren pädagogisches Konzept auf einem Körperkontakt zwischen Kindern und fremden Erwachsenen basiert, in bayerischen Kindertagesstätten und Schulen und auch in der Jugendarbeit für nicht zulässig zu erklären;
- Ein Konzept zu entwickeln, um Fachkräfte in den Kindertagesstätten und Lehrkräfte verstärkt dafür zu sensibilisieren, solche Ansätze zu erkennen und deren Einsatz rechtzeitig zu verhindern. In dieses Konzept können Erfahrungswerte aus dem Programm Prätect des Bayerischen Jugendrings einfließen;
- Das Konzept in der Aus- und Weiterbildung von Erziehern, Sozialpädagogen und Lehrern verbindlich einzuführen;
- Im Ausschuss für Arbeit, Soziales, Familie und Jugend schriftlich und mündlich darüber zu berichten, wie in bayerischen Kitas „Original Play“ oder ähnliche Ansätze, deren pädagogisches Konzept auf einem körperlichen Kontakt zwischen Kindern und fremden Erwachsenen basiert, bisher zum Einsatz kommen.

Hierbei ist vor allem auf folgende Aspekte einzugehen:

- In wie vielen bayerischen Kitas kamen „Original Play“ oder ähnliche Ansätze, deren pädagogisches Konzept auf einem körperlichen Kontakt zwischen Kindern und fremden Erwachsenen basiert, in den letzten fünf Jahren zum Einsatz?
- Wie viele Fälle von Kindesmissbrauch aufgrund des Einsatzes von „Original Play“ oder ähnlichen Ansätzen, deren pädagogisches Konzept auf einem körperlichen Kontakt zwischen Kindern und fremden Erwachsenen basiert, sind bekannt?
- Wie werden die Eltern der Kinder über den Einsatz solcher Ansätze informiert?
- Welche weiteren Schritte im Hinblick auf solche Ansätze sind derzeit geplant?

Begründung:

Am 24.10.2019 berichtete das ARD-Magazin „Kontraste“ über den Einsatz des „pädagogischen“ Ansatzes namens „Original Play“ in den Kitas und über Ermittlungen wegen des Missbrauchsverdachts an Kindern in Berliner und Hamburger Kindertagesstätten im Zusammenhang mit dem Einsatz von „Original Play“. Der Ansatz des „Original Play“ wurde bereits 1997 vom 76-jährigen Amerikaner Fred O. Donaldson entwickelt. Laut der offiziellen Website versucht „Original Play“ „die Beziehungen zwischen Individuen und Gruppen zu verbessern, indem Aggression und Gewalt zwischen Menschen durch Freundlichkeit und Liebe ersetzt werden und jedes Kind sich sicher und geliebt fühlt.“

Dahinter verbirgt sich jedoch ein Ansatz, der intimsten Körperkontakt zwischen Kindern in einer Kita oder einer Schule und völlig fremden Erwachsenen ermöglicht. Die Personen, die „Original Play“ durchführen, werden u. a. „Lehrlinge“ genannt. Zu einem Lehrling kann jede Person werden, indem sie an einem bezahlten Workshop teilnimmt, gefolgt von einer dreijährigen „Lehrzeit“, in der mit mindestens 3.000 Kindern gespielt werden muss.

Hierbei handelt es sich um einen Ansatz, der die intimste Sphäre der Kinder, die sich in einem geschützten Umfeld der Kindertagesstätte oder Schule befinden, verletzt. Ein einfaches Verbot von „Original Play“ würde jedoch zu kurz greifen, denn nach einer einfachen Umbenennung wäre der Einsatz wieder zulässig. Daher sind alle Ansätze, die einem ähnlichen Muster des intimen Körperkontakts zwischen Kindern und völlig fremden Menschen folgen, in allen bayerischen Kindertagesstätten und Schulen sowie in der Jugendarbeit für nicht zulässig zu erklären. Um solche Vorkommnisse oder den Einsatz solcher Methoden in der Zukunft zu verhindern, muss ein entsprechendes Konzept zur Früherkennung entwickelt werden, die Fachkräfte sensibilisiert und durchgehend über solche Ansätze und neue Entwicklungen in diesem Bereich informiert. Zudem ist es notwendig, ein ausführliches Lagebild über den bisherigen Einsatz von „Original Play“ oder ähnliche Ansätze in den bayerischen Kitas und Schulen zu erstellen. Oberste Priorität der Staatsregierung muss es sein, für das Kindeswohl zu sorgen.



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

Drs. 18/4615

Kindesmissbrauch in Kitas und Schulen verhindern

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Markus Rinderspacher

V. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Dr. Anne Cyron

Abg. Julika Sandt

Abg. Petra Högl

Abg. Johannes Becher

Abg. Johann Häusler

Abg. Dr. Ralph Müller

Abg. Doris Rauscher

Abg. Raimund Swoboda

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier u. a. und Fraktion (AfD)

Kindeswohlgefährdung durch "Original Play" - das Einfallstor für Pädophile in Kitas und Kindergärten (Drs. 18/4564)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion (FDP)

Kindesmissbrauch in Kitas und Schulen verhindern (Drs. 18/4615)

(Unruhe)

– Sobald wir etwas mehr Ruhe im Plenum haben, eröffne ich die gemeinsame Aussprache. – Erste Rednerin ist die Frau Kollegin Dr. Anne Cyron für die AfD-Fraktion. Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Dr. Anne Cyron (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Die Spielmethode "Original Play" – welcher Euphemismus, ich würde es eher als straf-freie Pädophilie bezeichnen – haben insbesondere die evangelische und die katholi-sche Kirche in ihr pädagogisches Konzept in den Kitas übernommen. Sie haben damit einen Spielplatz für Pädophile an geschützten Orten, wo Eltern ihre Kinder wohlbehü-tet glauben, geschaffen.

Die Kirchen haben aus ihren jahrzehntelangen Missbrauchsskandalen und Verfehlun-gen gegen Schutzbefohlene nichts gelernt; denn insbesondere in den Kitas in evange-lischer Trägerschaft wurden Kurse für "Original Play" angeboten. Da erhielten Perso-nen, deren Namen nicht überprüft wurde, deren Identität nicht überprüft wurde, die kein polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt hatten, Zugang zu Kindern, um mit den

Kleinsten nach Lust und Laune zu toben und zu kuscheln oder sie wahlweise auch zu missbrauchen.

Nach Expertenmeinung bietet "Original Play" geradezu eine Einladung zur Übergriffigkeit an Kindern. Wildfremde Menschen mit völlig unbekannten Absichten können in die Kitas kommen und mit den Kindern kuscheln und toben. Für einen kleinen Obolus werden die Kinder diesen Grapschern zur Verfügung gestellt.

Nicht überraschend ist dabei die Anmeldung überdurchschnittlich vieler Männer in diesen Gruppen, ist doch hinreichend bekannt, dass Pädophilie ein männliches Problem ist.

(Beifall bei der AfD)

Nicht überraschend ist auch die Tatsache, dass vor allem in den links-grün dominierten Regionen Deutschlands wieder einmal versucht wird, sich unter dem Schlagwort "Bildung ist bunt" an den Kleinsten, an den Wehrlosesten zu vergehen. Was kümmern die Täter und die Träger der Kitas und der Kindergärten schon die psychischen Folgen, die die Kinder lebenslang begleiten werden, die sie lebenslang prägen werden? Und waren es denn nicht die GRÜNEN, die bereits in ihrer Frühphase die straffeie Pädophilie forderten, von der sie sich bis heute nicht glaubhaft distanziert haben?

(Beifall bei der AfD)

Nun scheint der große Basar von Cohn-Bendit, der bereitwillig seine Hose für pädophile Spiele mit kleinen Kindern öffnete, wiedereröffnet, dieses Mal nicht in Form des Gender-Irrsinns und der damit verbundenen Frühsexualisierung, sondern in Form von "Original Play" in Kitas und Kindergärten vor allem in der Trägerschaft der evangelischen und der katholischen Kirche. Dabei dachte man, dass der Gender-Wahnsinn eigentlich nicht mehr zu toppen sei. Aber weit gefehlt.

Der Traum der GRÜNEN aus der Frühphase der Partei scheint sich nun endlich zu erfüllen. Straffreie Pädophilie und Zugriffe auf Kinder werden unter dem Schutz des Staates möglich.

(Beifall bei der AfD)

Wir fordern deshalb die Bayerische Staatsregierung auf, "Original Play" oder, besser gesagt, staatlich geduldeten Kindesmissbrauch mit sofortiger Wirkung zu verbieten und die Förderung von Trägerschaften, die "Original Play" anwenden, sofort einzustellen. Es kann doch wohl nicht sein, dass der bayerische Steuerzahler mit seinen Steuermitteln den Missbrauch und die Perversion an den eigenen Kindern finanzieren muss.

(Beifall bei der AfD)

Mit einer Warnung des bayerischen Sozialministeriums, "Original Play" nicht anzuwenden, ist das Problem für uns nicht gelöst. Wenn das Ministerium behauptet, es sei kein Fall bekannt, in dem das Konzept in Bayern angewandt worden sei, dann ist diese Aussage in ihrem Wahrheitsgehalt nicht ganz zutreffend; denn es ist belegt, dass das Konzept zumindest in den kirchlichen Kitas in München und Regensburg zur Anwendung kam.

Der Staat, meine Damen und Herren, ist dem Schutz und der Unversehrtheit der Kinder verpflichtet. Zweifelhafte Methoden, die ein gutes Geschäftsmodell sein mögen, jedoch das Kindeswohl gefährden, anstatt diesem zu dienen, haben in Kinderbetreuungseinrichtungen nichts zu suchen.

Wir fordern auch, die sogenannten Achtsamkeitsprogramme, die neuerdings von der Katholischen Erwachsenenbildung in Regensburg angeboten werden, zu verbieten; denn hierbei handelt es sich um nichts anderes als um die alten Perversionen in neuer Verpackung. "Original Play" wurde entlarvt. Jetzt wurden die Spiele in "Achtsamkeitsprogramme" umbenannt.

Wenn Vertreter der evangelischen Kirche behaupten, dass die Politik der AfD mit ihrem christlichen Menschenbild nicht vereinbar sei, dann kann ich an dieser Stelle nur sagen, dass diese staatlich geduldeten perversen Praktiken der evangelischen Kirche mit dem christlichen Menschenbild der AfD nicht vereinbar sind.

(Lebhafter Beifall bei der AfD)

Ich appelliere an dieser Stelle an Ihre Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder und bitte um Zustimmung zu unserem Antrag. – Vielen Dank.

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Abgeordnete. – Nächste Rednerin ist Frau Abgeordnete Julika Sandt, FDP-Fraktion. Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort.

Julika Sandt (FDP): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! "Original Play" versucht angeblich, Aggression und Gewalt durch Freundlichkeit und Liebe zu ersetzen – so steht es auf der Website –, aber hinter diesen romantischen Worten scheint sich tatsächlich etwas ganz anderes zu verbergen. Die Berichterstattung der letzten Tage und vor allen Dingen die Aussagen der Kinder haben uns alle mit Entsetzen erfüllt.

Schon im Jahr 2018 kam es in einer Kita in Berlin bei Anwendung von "Original Play" zu einem Verfahren wegen Missbrauchs, das mangels Beweisen eingestellt wurde. Seither geht es in Kitas mit angeblichem Raufen, Kuscheln und Rangeln munter weiter. Hier ist der Pädophilie Tür und Tor geöffnet.

Das Ganze beruht auf einer esoterischen Methode eines angeblichen Professors, eines falschen Professors, der so einen Titel gar nicht hat. Die Methode ist wissenschaftlich überhaupt nicht belegbar, im Gegenteil. Die Leiterin des Staatsinstitutes für Frühpädagogik hat ganz klar gesagt, dass das Programm den seelischen und physischen Grundbedürfnissen von Kindern zuwiderläuft.

Ob der Dringlichkeitsantrag der AfD gut gemeint ist, möchte ich nicht beurteilen. Er ist auf jeden Fall das Gegenteil von gut gemacht. Deswegen werden wir ihm auch nicht zustimmen. Sie haben zwar gesagt, die könnten das möglicherweise umbenennen, nach dem Motto "aus Raider wird Twix". Die Verfechter von "Original Play" sind ja von ihrer Methode überzeugt, und diese kann morgen unter einem anderen Namen kommen. Das heißt, einfach nur ein Verbot von "Original Play" zu fordern, greift auf jeden Fall zu kurz.

Lobenswert ist auch, dass Ministerin Schreyer "Original Play" ablehnt. Es ist auch lobenswert, dass sie die Träger gewarnt hat. Aber die Bayerische Staatsregierung scheut sich, diese und ähnliche Methoden zu verbieten, wie es in anderen Bundesländern passiert ist. Schließlich muss man nicht sagen, man verbietet "Original Play", sondern man kann auch sagen, was genau man verbietet. Bei Drogen verbietet man auch nicht Ecstasy, sondern eine Wirkstoffgruppe.

Dieses Konzept basiert auf dem körperlichen Kontakt, und es sind fremde Menschen, die in Kitas gehen. Ich denke, das muss man schon klar definieren. Stattdessen ziehen Sie lediglich in Erwägung, die staatliche Förderung von Einrichtungen einzustellen, die diese Methode anwenden. Wir Liberale finden zwar, dass es generell in vielen Bereichen viel zu viele Verbote gibt, aber wenn es um Kindesmissbrauch geht, finde ich, brauchen wir ein ganz klares Verbot; denn es geht hier um die Selbstbestimmung und um ein angstfreies Aufwachsen von Kindern. Das muss in einer liberalen Gesellschaft sicher gewährleistet sein.

(Beifall bei der FDP)

Auch ein Verbot reicht nicht aus. Wichtig ist, dass es durch vorbeugende Maßnahmen begleitet wird, dass das Personal in Kitas wirklich gut sensibilisiert wird und dass ein entsprechendes Konzept verbindlich in den Kindertagesstätten und auch in Schulen greift. Gerade in Kitas und Schulen müssen sich Eltern hundertprozentig darauf ver-

lassen können, dass die Kinder nur mit vertrauenswürdigen Personen in Kontakt kommen.

Laut Bayerischer Verfassung sind Kinder das köstlichste Gut eines Volkes. Kindeswohl muss auch für die Staatsregierung oberste Priorität haben. Es muss uns allen am Herzen liegen. Nehmen Sie die Sache deshalb ernst, stimmen Sie unserem Antrag zu.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Abgeordnete. – Nächste Rednerin ist die Abgeordnete Petra Högl für die CSU-Fraktion. Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort.

Petra Högl (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Jeder Mensch hat das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit. Schon das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland schützt in Artikel 2 Absatz 2 sowohl die psychische als auch die physische Gesundheit eines Menschen. Dieses Grundrecht gilt in besonderem Maße natürlich für unsere Kleinsten, für unsere Kinder. Diese müssen wir als Staat ganz besonders schützen. Ich sage ganz klar: Das Wohl unserer Kinder muss für uns alle an oberster Stelle stehen.

Als Mutter von vier Kindern hat mich die Berichterstattung in den Medien aufgeschreckt. Dort wurde über mögliche Fälle der Kindeswohlgefährdung in anderen Bundesländern in Zusammenhang mit der Spielmethode "Original Play" berichtet. Ich sage Ihnen ganz ehrlich: Unsere vier Kinder waren im Kindergarten, und ich habe größtes Vertrauen in unsere Erzieherinnen und Erzieher, dass sie niemals zulassen würden, dass den Kindern etwas angetan wird. Ich vertraue auch auf die gute Ausbildung der Erzieherinnen und Kinderpfleger im Kindergarten.

Die Methoden von "Original Play" widersprechen ganz klar den Bildungs- und Erziehungszielen in unseren bayerischen Kindertageseinrichtungen. Wir dulden in Bayern keine Spielmethoden in unseren Einrichtungen, die auch nur im Geringsten eine Miss-

brauchsgefahr für unsere Kinder darstellen. Daher hat das sogenannte "Original Play" in unseren Kindertageseinrichtungen überhaupt nichts zu suchen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich bin unserer Sozial- und Familienministerin Kerstin Schreyer sehr dankbar für ihr frühzeitiges und schnelles Handeln und auch für ihre klaren Aussagen und ihren klaren Kurs. Bereits im Juli wurde eine Bewertung des Staatsinstituts für Frühpädagogik eingeholt. Im Oktober wurden die Regierungen im Zuge einer Dienstbesprechung informiert und angewiesen, solche Konzepte zu untersagen. In einer Pressemitteilung hat die Staatsministerin Kerstin Schreyer die Öffentlichkeit informiert. Weiterhin ging ein ministerielles Rundschreiben an Regierungen, kreisfreie Städte und Kreisverwaltungen. Außerdem wurden Newsletter an alle Jugendämter und Kindertageseinrichtungen versandt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte zusammenfassen:

Erstens. "Original Play" hat in unseren Kindertageseinrichtungen nichts verloren.

Zweitens. Die Förderung von Einrichtungen, die diese Methode anwenden oder Räumlichkeiten dafür zur Verfügung stellen, ist einzustellen.

Drittens. Die Aufsichtsbehörden legen ein besonderes Augenmerk auf "Original Play", und auch die Bezirksregierungen wurden dafür sensibilisiert.

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, Frau Staatsministerin Schreyer und das Sozialministerium haben bereits alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um "Original Play" in unseren Einrichtungen zu unterbinden. Daher sind beide Anträge nicht erforderlich, und wir lehnen sie ab.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Abgeordnete. Ich gebe hiermit bekannt, dass hinsichtlich des Dringlichkeitsantrags der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/4564 namentliche Abstimmung beantragt wurde. – Nächster Redner

ist der Abgeordnete Johannes Becher für BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Johannes Becher (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Kindeswohlgefährdung und der Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt sind ein sensibles Thema, welches nicht von parteipolitischen Interessen geleitet einfach so als Sau durchs Dorf getrieben werden sollte.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Es ist auch keine neue Aufgabe, sondern es ist eine immerwährende und sehr verantwortungsvolle Daueraufgabe, das Kindeswohl vor Gefahren aller Art zu schützen und auf neue Entwicklungen schnell und entschlossen zu reagieren. Eine dieser neuen Entwicklungen ist die pseudopädagogische Methode "Original Play", über die das ARD-Magazin "Kontraste" gemeinsam mit dem ORF berichtet hat.

Vor wenigen Stunden hat hier am Rednerpult ein Vertreter der AfD-Fraktion eine Sendung im öffentlichen Rundfunk als "gebührenfinanzierten Schwachsinn" bezeichnet. Ich möchte festhalten, dass die großartige Arbeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks die Basis des AfD-Dringlichkeitsantrags ist. Insofern entlarven Sie sich an dieser Stelle wieder einmal selbst.

(Beifall bei den GRÜNEN – Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Es gibt auch andere Quellen!)

Die bayerische Sozialministerin Kerstin Schreyer hat bereits zu Beginn der Woche in ihrer Pressemitteilung klar formuliert:

Das sogenannte "Original Play" öffnet dem Missbrauch Tür und Tor. In Kitas hat das nichts verloren.

Sie hat damit absolut recht. Natürlich haben fremde Männer, die ohne Qualifikation, ohne polizeiliches Führungszeugnis mit Kindern in Kitas raufen und kuscheln wollen,

dort absolut nichts verloren. Da muss ich mich schon fragen, wo wir sonst hinkämen. Selbst in den Vereinen braucht jede Betreuerin, jeder Betreuer, jede Jugendleiterin, jeder Jugendleiter ein polizeiliches Führungszeugnis. Da kann es doch erst recht nicht sein, dass wildfremde Erwachsene plötzlich in einen unmittelbaren Körperkontakt mit Kindern kommen.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Zu der Gefahr des Missbrauchs kommt aus meiner Sicht noch hinzu, dass ich es eigentlich für pädagogisch wichtig halte, dass Kinder ein gesundes Maß an Distanz gerade gegenüber völlig fremden Personen, insbesondere gegenüber Männern, lernen, weil wir immer noch viel zu oft Fälle erleben, in denen Kinder zu erwachsenen Tätern ins Auto steigen.

Es ist also völlig klar: "Original Play" hat in bayerischen Kitas nichts verloren. Hinter dieser Auffassung stehen wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ganz klar.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Das Ministerium hat reagiert. Das Ministerium hat eine Pressemitteilung herausgegeben, die klar ist. Es droht mit der Entziehung der Betriebserlaubnis und der Einstellung der staatlichen Betriebskostenförderung. Damit ist "Original Play" faktisch verboten. Das Ziel, dass die Methode in dieser Form in Bayern nicht zur Anwendung kommen kann, ist erreicht. Der Antrag der AfD ist daher von der Realität überholt, veraltet und abzulehnen.

Meine Fraktion möchte in aller Sachlichkeit und gemeinsam mit den demokratischen Fraktionen des Hohen Hauses das Thema "Kindeswohl und Kinderschutz" weiter voranbringen. Ich fände es sehr gut, wenn wir im Sozialausschuss einen umfassenden Bericht zur aktuellen Lage und zu all den verschiedenen Initiativen der Staatsregierung, des Sozialministeriums, des Instituts für Frühpädagogik und anderer in diesem Bereich bekämen. Ich kann dazu auch gerne einen eigenen Antrag stellen – die Frau

Ausschussvorsitzende Rauscher spricht nach mir aber auch noch –, möglicherweise haben jedoch alle Fraktionen ein Interesse daran; dann könnten wir das gemeinsam so vereinbaren.

Außerdem schlage ich vor, das Thema "Kindeswohlgefährdung, § 8a SGB VIII" in all seinen Facetten in der sich in Gründung befindlichen Kinderkommission zu diskutieren. Wir brauchen eine übergreifende Zusammenarbeit zum Schutz unserer Kinder und eine ganzheitliche, sachliche Diskussion. Eine Plenardebatte zu einem sehr kleinen Ausschnitt wie diesem wird unseren Kindern nicht gerecht.

Beim FDP-Antrag werden wir uns enthalten. Konzepte zu fordern, ist nicht schlecht. Ich glaube aber, dass wir den Bericht abwarten müssen. Es gibt bestehende Schutzkonzepte in den Einrichtungen, die wir uns ansehen sollten. Zudem ist der erste Spiegelstrich des Antrags missverständlich formuliert. Wir müssen schon darauf achten: Am Ende muss der Schwimmunterricht, der auch von fremden Personen – vom Bademeister usw. – gegeben wird, noch möglich sein. Das ist ein wenig undifferenziert. Daher werden wir uns bei diesem Antrag enthalten, und wir diskutieren zu gegebener Zeit weiter.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter Becher. – Der nächste Redner ist für die Fraktion der FREIEN WÄHLER der Abgeordnete Johann Häusler. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Johann Häusler (FREIE WÄHLER): Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Karl Valentin hat einmal gesagt: Es ist schon alles gesagt, nur nicht von jedem. – Was zuletzt von dir, Johannes Becher, und von Petra zu diesem Thema gesagt wurde, ist aus meiner Sicht inhaltlich ausreichend. Die Lage ist vollumfänglich und korrekt wiedergegeben worden, und dem schließe ich mich an, allerdings mit einer Ausnahme. Wir lehnen den FDP-Antrag auch ab, weil er aus unserer Sicht in der Summe

in die falsche Richtung geht. Wir wollen das miteinander beraten und besprechen und nicht von vornherein Festlegungen treffen.

Eine Anmerkung, liebe Kollegin, muss ich aber machen, und ich muss etwas sehr deutlich und mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Frau Dr. Cyron, Sie haben gesagt, wir hätten in Bayern einen staatlich geduldeten Kindesmissbrauch. Schämen Sie sich dafür; das ist eine Unverschämtheit. Sie sollten sich dafür entschuldigen, das kann so nicht stehen bleiben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD –
Zuruf von der AfD: Sie sollten sich schämen!)

– Manchmal wäre es gut, wenn man sich einen Spiegel vorhielte. – Aber noch zur Sache: Ich darf Ihnen, verehrte Kolleginnen und Kollegen von der AfD, vielleicht eine kleine Hausaufgabe mitgeben, und zwar einmal darüber nachzudenken, was der Sinn eines Dringlichkeitsantrages ist.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

– Ja, du hast recht, aber trotzdem sollte man einmal darüber nachdenken, was der Sinn eines Dringlichkeitsantrages ist. – Dringlichkeit ist nicht gegeben – und das gilt im Übrigen in diesem Fall auch für den FDP-Antrag –, weil der Vollzug von der Staatsministerin schon eingeleitet ist, weil wir uns genau mit diesem Thema ernsthaft auseinandersetzen und weil diese Art von "Original Play" in Bayern keine Basis hat und auch keine bekommen wird. Wir stemmen uns als Demokraten gemeinsam dagegen; denn das kann so nicht sein.

Noch eines zum Abschluss – ich will es ganz kurz machen –: Wir haben Bildung und frühkindliche Bildung. Das ist ein sehr hohes föderales Gut. Wollen Sie den anderen Bundesländern vorschreiben, wie sie sich zu verhalten haben? Zwei Bundesländer haben schon entsprechend in eigener Verantwortung gehandelt. Das sollten Sie respektieren.

(Zuruf von der AfD)

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, es macht keinen Sinn, weiter zu diskutieren. Es macht nur Sinn, diesen Dringlichkeitsantrag abzulehnen und gemeinschaftlich, und zwar im politischen und demokratischen Konsens, hinter unseren Kindern,

(Zuruf von der AfD)

hinter unseren Kindertageseinrichtungen und hinter der evangelischen Kirche zu stehen; Sie haben hier auch noch eine Privatabrechnung mit der evangelischen Kirche vorgenommen, die ich in diesem Fall zurückweise.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, bleiben Sie kurz am Pult für eine Zwischenbemerkung des Abgeordneten Dr. Müller von der AfD-Fraktion?

(Johann Häusler (FREIE WÄHLER): Ja!)

Herr Dr. Müller, Sie haben das Wort.

Dr. Ralph Müller (AfD): (Beitrag nicht autorisiert) Herr Häusler, Sie wagen es hier – – Sie versuchen, uns die Leviten zu lesen.

(Zuruf: Zu Recht!)

Ihr Minister sollte die Staatsanwaltschaften anweisen, dort, wo ein Anfangsverdacht zum Kindesmissbrauch besteht, also bei Officialdelikten schwersten Ausmaßes, Strafverfahren bzw. Ermittlungsverfahren einzuleiten. Hier noch zu versuchen, meiner Kollegin, Frau Cyron, die Leviten zu lesen, steht Ihnen überhaupt nicht zu.

(Beifall bei der AfD)

Johann Häusler (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Müller, es würde Ihnen gut anstehen, sich einmal mit sich selber, mit Ihrer Art der Rhetorik hier auseinanderzusetzen, weil genau das die Problematik ist.

(Lebhafter Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN, der SPD und der FDP – Zurufe von der AfD)

Es ist heute schon zum dritten Mal, dass Sie sich persönlich disqualifizieren. Denken Sie darüber einmal nach!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Zuruf von der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter Häusler.

(Weitere Zurufe von der AfD)

Ich darf Sie dort hinten bitten, etwas mehr Ruhe zu bewahren. Herr Dr. Müller, ich nehme auch nicht hin, dass man Sie hier alle paar Minuten ermahnen muss.

Als Nächste spricht die Abgeordnete Doris Rauscher für die SPD-Fraktion. Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort.

Doris Rauscher (SPD): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte es kurzmachen. Die pseudopädagogische Methode "Original Play" hat in unseren Kitas nichts, aber auch gar nichts verloren. Sie entbehrt jeder wissenschaftlichen und entwicklungspsychologischen Grundlage – ohne Wenn und Aber. So viel zur Klarstellung.

(Beifall bei der SPD)

Sie stellen einen Dringlichkeitsantrag zu einem Thema, zu dem seit Anfang der Woche bereits vieles, wenn nicht sogar alles gesagt wurde.

Inzwischen wurde vonseiten des Ministeriums auch der Newsletter mit der Nummer 308 verschickt. Die Staatsregierung hat aus meiner Sicht bereits ein klares Signal gesetzt. Sie hat die zuständigen Stellen informiert und bei einer Weiterführung dieser

umstrittenen und abzulehnenden pädagogischen Methode ganz klar Sanktionen angekündigt. Der Kollege hat es erwähnt; widrigenfalls soll die Betriebserlaubnis entzogen und die Betriebskostenförderung der Kitas eingestellt werden. Kolleginnen und Kollegen der AfD, wir werden Ihren Antrag daher ablehnen.

Kurz zum Antrag der FDP: Kollegin Sandt, wenn wir anfangen, neue Konzepte zu entwickeln, bitte ich Sie, sich erst einmal gemeinsam und fundiert mit der Gesamtthematik zu befassen, anstatt auf der Grundlage eines AfD-Antrags einen – so sehen wir Ihren Dringlichkeitsantrag – Schnellschuss zu starten und Forderungen zu formulieren, die wir heute in der Kürze der Zeit beschließen sollen. Wir werden uns bei Ihrem Antrag enthalten.

Wie der Kollege Becher vorhin bereits richtigerweise erwähnt hat – wir hatten vorher im Flur ein kleines Zwiegespräch –, war unabhängig von der aktuellen problematischen Situation meine Idee als Ausschussvorsitzende des Sozialausschusses, das Thema "Kindeswohl und Kinderschutz" tatsächlich im Fachausschuss zum Thema zu machen, um sicherzustellen, dass in Bayern alle Facetten und Notwendigkeiten umfassend betrachtet werden. Vor allem soll der Sozialausschuss vonseiten des Ministeriums informiert werden, welche Bereiche bereits abgedeckt sind, um eventuell mögliche Lücken zu identifizieren, sodass wir dann noch einmal nachbessern können. – Das ist aber, wie gesagt, unabhängig von der aktuellen Situation.

Ich denke, die Maßnahmen, die vonseiten des Ministeriums, durch die Frau Staatsministerin eingeleitet wurden, sind zunächst einmal für den aktuellen Fall sinnvoll und unterstützenswert. – Das war's.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön. Frau Abgeordnete, bleiben Sie noch kurz am Rednerpult. – Wir haben eine Zwischenbemerkung des Abgeordneten Swoboda. Herr Abgeordneter Swoboda, ich erteile Ihnen hiermit das Wort.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Frau Kollegin Rauscher, ich möchte Ihre Darlegung zum Anlass für eine Zwischenbemerkung nehmen, um auf den Streitpunkt hinzuweisen, der auch durch Ihre Äußerungen entstanden ist, es sei schon alles geschehen, in die Wege geleitet, um unsere Kinder in den Kitas zu schützen. Denn von oben nach unten – wir haben es vorhin in einem Redebeitrag gehört – wurden alle informiert: die Regierungen, die Kreisverwaltungsbehörden, die Gemeinden, vielleicht die Träger der Kindergärten etc. pp. Ich habe mir erlaubt, weil ich durch diesen Antrag der AfD erstmals überhaupt von diesem Problem erfahren hatte, bei verschiedenen Kindergartenleiterinnen und Kindergärtnerinnen in meinem Freundeskreis eine Umfrage zu machen, ob ihnen das auch bekannt sei. Denen ist nichts bekannt gewesen von den Aktivitäten unserer – ich sage es mal so – Kinderschutzministerin.

Jetzt frage ich mich, ob wir hier im Haus auch noch solche Leute haben wie mich, die bis zum Wochenende auch nichts von diesen Vorgängen in unseren Kindergärten wussten.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, ich bitte Sie, zum Ende zu kommen.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Ich wusste bisher nicht, dass alles in Butter sei. Ich halte es wirklich für wichtig, dass man das als Dringlichkeitsantrag formulieren darf, was hier formuliert wurde, und nicht so getan wird, als sei das – –

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, Ihre Minute ist nun wirklich vorbei.

(Alexander König (CSU): Der überzieht immer!)

Raimund Swoboda (fraktionslos): Ihre Meinung dazu würde mich interessieren, ob Sie wirklich meinen, alles ist schon geschehen.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort.

Doris Rauscher (SPD): Herr Kollege, wie gesagt, die Forderungen und die Formulierungen der AfD in der Form, wie der Antrag vorliegt, haben sich überholt. Hätte man die aktuellen Entwicklungen verfolgt, dann hätte sich vielleicht der Dringlichkeitsantrag auch verflüssigen können. Bei dem Antrag der FDP-Fraktion ist – wie gesagt – unsere Haltung eine Enthaltung, denn wir können durchaus noch differenzierter auf Erfordernisse blicken. Der Antrag ist in der uns vorliegenden Form nicht zustimmungsfähig.

Weil Sie auf die Kitas hinweisen: Ich habe beruflich in diesem Bereich viele Jahrzehnte Erfahrung. Ich würde mal sagen, jede ordentlich geführte Einrichtung und jeder ordentliche Träger sollte sich den Newsletter mit aktuellen Informationen der Staatsregierung abonnieren, dann ist man immer up to date. Mir sind nur Einrichtungen bekannt, die so vorgehen

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ich muss auch Sie bitten, zum Ende zu kommen.

Doris Rauscher (SPD): und dadurch auch Informationen zu aktuellen Entwicklungen haben.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Frau Kollegin Rauscher. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Dann ist die Aussprache geschlossen, und wir kommen zur Abstimmung. Dazu werden die Anträge wieder getrennt.

Bevor wir zur namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/4564 kommen, kommen wir zunächst zur einfachen Abstimmung. Wer dem Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion auf Drucksache 18/4615 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die FDP-Fraktion sowie der Abgeordnete Plenk (fraktionslos). Gegenstimmen! – Das sind die Fraktionen der FREIEN WÄHLER, der CSU und der AfD. Stimmenthaltungen! – Das sind die Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD sowie der Abgeordnete Swoboda (fraktionslos). Dann ist dieser Dringlichkeitsantrag hiermit abgelehnt.

Just in dieser Minute und Sekunde ist die Vorlaufzeit erfüllt, sodass wir zur namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/4564 kommen. Die Urnen sind bereitgestellt. Sie kennen das Prozedere. Die Abstimmung ist hiermit eröffnet. Die Abstimmungszeit beträgt fünf Minuten.

(Namentliche Abstimmung von 16:33 bis 16:38 Uhr)

Die Abstimmung ist geschlossen. Die Auszählung findet außerhalb des Plenarsaales statt. Das Ergebnis wird später bekannt gegeben.

Ich gebe jetzt das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Winhart, Prof. Dr. Hahn, Ebner-Steiner und anderer und Fraktion (AfD) betreffend "Waffenrecht pragmatischer gestalten statt verschärfen!", Drucksache 18/4569, bekannt. Mit Ja haben 20 Abgeordnete gestimmt, mit Nein haben 157 Abgeordnete gestimmt. Stimmenthaltungen gab es keine. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

(...)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ich gebe jetzt das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Hahn, Ebner-Steiner, Maier und anderer und Fraktion (AfD) betreffend "Kindeswohlgefährdung durch ‚Original Play‘ – das Einfallstor für Pädophile in Kitas und Kindergärten" auf Drucksache 18/4564 bekannt. Mit Ja haben 20, mit Nein 153 Kolleginnen und Kollegen gestimmt. Es gab keine Stimmenthaltungen. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 5)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 07.11.2019 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier u. a. und Fraktion AfD; Kindeswohlgefährdung durch "Original Play" - das Einfallstor für Pädophile in Kitas und Kindergärten (Drucksache 18/4564)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus			
Adjei Benjamin		X	
Aigner Ilse		X	
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst		X	
Aures Inge			
Bachhuber Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X	
Bauer Volker		X	
Baumgärtner Jürgen		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried			
Bayerbach Markus	X		
Becher Johannes		X	
Becker Barbara		X	
Beißwenger Eric		X	
Bergmüller Franz	X		
Blume Markus			
Böhm Martin	X		
Bozoglu Cemal		X	
Brannekämper Robert		X	
Brendel-Fischer Gudrun			
von Brunn Florian		X	
Dr. Büchler Markus			
Busch Michael			
Celina Kerstin		X	
Dr. Cyron Anne	X		
Deisenhofer Maximilian		X	
Demirel Gülseren		X	
Dorow Alex		X	
Dremel Holger		X	
Düinkel Norbert		X	
Duin Albert		X	
Ebner-Steiner Katrin	X		
Eck Gerhard			
Eibl Manfred		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute		X	
Eisenreich Georg			
Enders Susann		X	
Enghuber Matthias		X	
Fackler Wolfgang		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Faltermeier Hubert		X	
Fehlner Martina		X	
Fischbach Matthias		X	
Flierl Alexander		X	
Flisek Christian			
Franke Anne		X	
Freller Karl		X	
Friedl Hans		X	
Friedl Patrick		X	
Fuchs Barbara			
Füracker Albert			
Ganserer Markus (Tessa)		X	
Gehring Thomas			
Gerlach Judith		X	
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten		X	
Gotthardt Tobias		X	
Gottstein Eva		X	
Graupner Richard	X		
Grob Alfred			
Güller Harald		X	
Guttenberger Petra		X	
Häusler Johann		X	
Hagen Martin		X	
Prof. Dr. Hahn Ingo	X		
Halbleib Volkmar			
Hanisch Joachim		X	
Hartmann Ludwig		X	
Hauber Wolfgang		X	
Haubrich Christina		X	
Henkel Uli	X		
Herold Hans		X	
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. Herz Leopold		X	
Dr. Heubisch Wolfgang		X	
Hierneis Christian		X	
Hiersemann Alexandra		X	
Hintersberger Johannes			
Högl Petra		X	
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander		X	
Holetschek Klaus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Hopp Gerhard		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Huber Martin		X	
Huber Thomas			
Huml Melanie		X	
Jäckel Andreas		X	
Dr. Kaltenhauser Helmut		X	
Kaniber Michaela		X	
Karl Annette		X	
Kirchner Sandro			
Klingen Christian	X		
Knoblach Paul		X	
Köhler Claudia		X	
König Alexander		X	
Körber Sebastian		X	
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha		X	
Krahl Andreas		X	
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Susanne		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Lettenbauer Eva		X	
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra			
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland	X		
Maier Christoph	X		
Mang Ferdinand	X		
Mannes Gerd	X		
Markwort Helmut		X	
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate			
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen		X	
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep		X	
Dr. Müller Ralph	X		
Müller Ruth		X	
Muthmann Alexander		X	
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzing er Stephan		X	
Osgyan Verena		X	
Pargent Tim		X	
Prof. Dr. Piazolo Michael		X	
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus		X	
Pohl Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef			
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris		X	
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus		X	
Ritter Florian		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin		X	
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike		X	
Schiffers Jan	X		
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin			
Schuberl Toni		X	
Schuhknecht Stephanie			
Schulze Katharina		X	
Schuster Stefan		X	
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Seidl Josef	X		
Sengl Gisela		X	
Sibler Bernd			
Siekmann Florian		X	
Singer Ulrich	X		
Skutella Christoph		X	
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula		X	
Dr. Spitzer Dominik		X	
Stachowitz Diana		X	
Stadler Ralf	X		
Steinberger Rosi		X	
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus			
Stolz Anna		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayer Simone		X	
Stümpfig Martin		X	
Swoboda Raimund	X		
Tasdelen Arif		X	
Taubeneder Walter		X	
Toman Anna			
Tomaschko Peter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele		X	
Urban Hans		X	
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth		X	
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst		X	
Dr. Weigand Sabine			
Weigert Roland		X	
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta		X	
Wild Margit		X	
Winhart Andreas	X		
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian		X	
Gesamtsumme	20	153	0